

Wahrheit oder «Blick»?

Der «Sturm aufs Bundeshaus»

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

Die Delegitimierung und Kriminalisierung von Kritikern der Corona-Politik geht unvermindert weiter. Politik und Medien hetzen Hand in Hand. Ein Beispiel.



Am 16. September 2021 fand in Bern eine Demonstration von Massnahmengegnern statt. Die Massenmedien hatten danach von einem «Sturm aufs Bundeshaus» Mitte September fabuliert. O-Ton des «Blick»: «Seit Monaten träumen radikale Massnahmen-Gegner vom Sturm auf das Bundeshaus.»

Aus 10'000 macht der Blick «über 1'000»

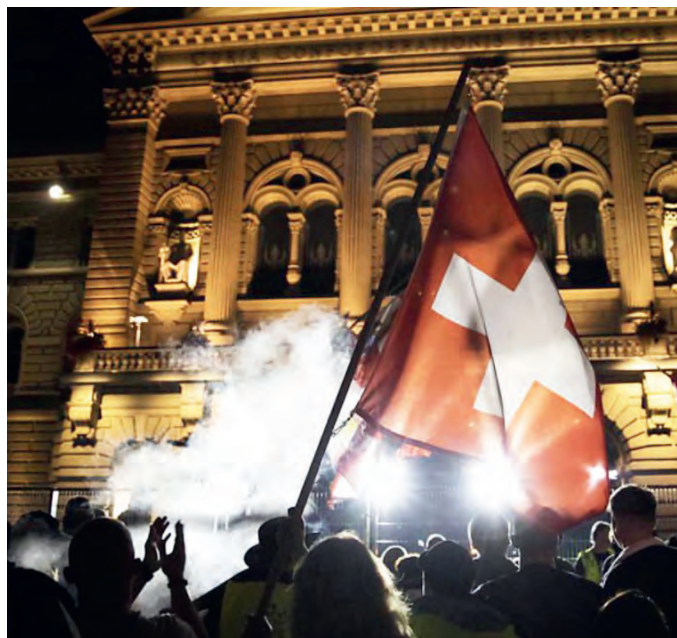
Ein Gewährsmann berichtet: «An dem Abend war ich friedlich an der Demo gegen die Covid-Massnahmen. Unter den ca. 15'000 Demonstranten (Anm. d. Verf.: die Presse sprach von 3'000–4'000, der «Blick» von «mehreren tausend» Menschen) waren auch viele Politiker, hohe Militärs, Stadträte, welche ich kannte. Es waren viele Trychler da, man sah viele Fahnen. Die Teilnehmer waren aus allen Altersgruppen, viele Familien, alles normale Menschen, kein Vergleich mit den Demonstranten, die man sonst in Bern sieht.»

«Alle waren friedlich, es gab keinerlei Sachbeschädigungen, keine Gewalt, ausser von der (Anti)fa, welche einem Freiheits-Trychler zwei Zähne ausgeschlagen hat. Ich beobachtete einen etwa achtzig Jahre alten Mann, der mit einem schwebewaffneten Polizisten sprach: Ob er seine Arbeit mache, weil er das müsse, oder weil er das wolle? Statt einer Antwort erhielt er eine Ladung Pfefferspray ins Gesicht. Auf dem Bundesplatz haben wir die Nationalhymne gesungen. Einige sagten zum Spass «Wir befreien Ueli Maurer» und riefen «Free Ueli, free Ueli», als sie am Zaun rüttelten. Daraufhin begann plötzlich der massive Wasserwerfereinsatz, auch gegen Kinderwagen.»

Gummischrot und Tränengas

«Dann kam es zu einem massiven und völlig unverständlichen Einsatz von Tränengas. Mich traf sogar ein Gummischrot-Geschoss, obwohl ich völlig harmlos mit einer Familie mit Kindern unterwegs war. Einzelne Polizisten (darunter auch solche ohne Uniform) haben wahllos Menschen herausgeknobelt. Bis zu zehn Polizisten gingen auf einen von uns los, und jeder, der in die Nähe kam, wurde mit Pfefferspray bedient. Ich fand das ehrlos. Kinder und alte Menschen weinten. Ich habe mit ein paar Kurden, welche ebenfalls da waren, gesprochen. Sie sagten: «Wir sind vor der Diktatur geflüchtet, jetzt haben wir wieder eine.»

«Ich habe noch nie erlebt, dass wir so behandelt wurden. Die Staatsmacht ist offenbar der Feind des eige-



«Möglichen Sturm aufs Bundeshaus verhindert» (Tages-Anzeiger)

nen Volkes. Alle waren über den unverhältnismässigen Polizeieinsatz erschrocken. Ich musste erfahren, dass sich der Rechtsstaat Schweiz in einen Polizeistaat verwandelt hat. Der Kadavergehorsam der Polizei, die Kälte, das hat mich erschreckt. Ich habe für dieses Land Dienst geleistet, ich habe gekämpft. Mein Staatsverständnis ist nachhaltig erschüttert.»

Hermann Lei

Churz & Bündig

Wie wurde Donald Trump doch weltweit verschrien und verflucht, er hätte mit Wladimir Putin geheime Zusammenarbeit an allen demokratischen Institutionen der USA vorbei klammheimlich vereinbart. Trump bestritt diese Unterstellung immer energisch und beschuldigte Exponenten der Demokratischen Partei als Drahtzieher eines eigentlichen Komplotts gegen ihn als Präsidenten der USA. Eine vom Parlament angeordnete richterliche Untersuchung sollte Klarheit schaffen. Und siehe da: Exponenten der Demokraten, allen voran Hillary Clinton, 2016 seine ihm unterlegene Gegenkandidatin in den Präsidentschaftswahlen, haben das Gerücht solch geheimen Einvernehmens zwischen Trump und Putin, das sich jetzt als reine, böswillige Erfindung herausstellt, in Umlauf gebracht. Und siehe weiter: Weltweit übergehen (fast) alle Medien die Richtigstellung der damals skrupellos in die Welt posaunten Unterstellung.

us